Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 75 (1984)

Heft: 22

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulklassen gewidmet. Auf interessante und unterhaltende Weise haben die Mitarbeiter der EBL den Schülern aufgezeigt, welch komplexe technische Anlagen und wieviel qualifizierte menschliche Arbeit hinter der so selbstverständlich hingenommenen Dienstleistung Strom stehen.

Die Arbeit und der Aufwand lohnten sich, haben doch 18 Schulklassen mit insgesamt 280 Schülern die Gelegenheit benutzt, ihr Elektrizitätsverteilunternehmen näher kennenzulernen. Sie haben Menschen bei ihrer Arbeit beobachten, Fragen stellen und selber an- und zugreifen können; mit Begeisterung haben selbst Schülerinnen es gewagt, Freileitungsstangen zu erklettern oder Stangenlöcher zu graben. Das grosse Interesse der Schüler hat deutlich gezeigt: Sehen und erleben können «wie es wirklich ist», vermittelt einen lebendigeren und bleibenderen Eindruck als die besten Bücher und Broschüren. «Last but not least» ein Kompliment an die EBL-Mitarbeiter; ihr Engagement und die Begeisterung, ihren Betrieb zeigen zu können, haben wesentlich zur positiven Ausstrahlung und zur guten Laune beigetragen. Der erlebnisreiche Tag wird gewiss manchem Schüler noch lange in Erinnerung bleiben.

Co

d'école. De manière intéressante et distrayante, les collaborateurs de l'EBL ont montré aux écoliers les complexes installations techniques et les nombreuses activités humaines qualifiées qui sont nécessaires pour fournir l'électricité, alors que le fait de recevoir cette énergie est considéré comme naturel.

Cette initiative a porté ses fruits: 18 classes regroupant au total 280 élèves ont saisi cette occasion de mieux connaître leur entreprise de distribution d'électricité. Ils ont pu observer des employés au travail, poser des questions et aussi «toucher» le matériel. C'est avec enthousiasme que même les écolières ont osé escalader les poteaux de lignes aériennes ou creuser des trous pour les poteaux. Le grand intérêt dont ont fait preuve les élèves a montré clairement que le fait de voir comment les choses se passent véritablement produit une impression plus profonde et plus vivace que les brochures et les livres, aussi bons soient-ils. Donc, tous nos compliments aux collaborateurs de l'EBL pour l'engagement et l'enthousiasme avec lesquels ils ont présenté leur entreprise. Ils ont contribué à donner une image positive et à créer la bonne humeur, si bien que les élèves garderont certainement encore longtemps le souvenir de cette journée si enrichissante.

Co

Weitere Auszeichnung für Film «Wie arbeitet ein Kernkraftwerk»

Der im Auftrag der Arbeitsgruppe Jugend/Schule hergestellte VSE-Farbfilm «Wie arbeitet ein Kernkraftwerk» hat erneut eine Auszeichnung erhalten. Am Industriefilm-Festival von Berlin verlieh ihm die Jury einen dritten Preis. Diese Prämierung ist um so bemerkenswerter, als an diesem Festival jeweilen die besten Filme weltweit angemeldet sind, welche oft mit beträchtlich grösserem finanziellem Aufwand realisiert wurden. Die bei der Herstellung Beteiligten dürfen mit Stolz feststellen, dass ihr Werk mit einem offiziellen Gütesiegel versehen wurde.

Zur Erinnerung sei hier nochmals erwähnt, dass der Farbfilm gratis bei der folgenden Stelle ausgeliehen werden kann:

Film-Institut (Schmalfilmzentrale, Schul- und Volkskino), Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, Tel. 031/23 08 31.

We

Nouvelle distinction pour le film «Comment fonctionne une centrale nucléaire»

Le film en couleurs de l'UCS «Comment fonctionne une centrale nucléaire», réalisé pour le compte du groupe de travail «Jeunesse/Ecole», a reçu une nouvelle distinction. Au Festival du film industriel de Berlin, le jury lui a accordé un troisième prix. Cette récompense est d'autant plus remarquable que ce sont les meilleurs films, sur le plan international, qui sont jugés à ce festival et que ces films sont souvent réalisés avec des moyens financiers beaucoup plus importants. Les participants à la réalisation du film peuvent constater avec fierté que leur œuvre a été marqué d'un sceau de qualité officiel.

Pour mémoire, rappelons ici que ce film en couleurs est prêté gratuitement et que l'on peut se le procurer à l'adresse suivante:

Film-Institut (Schmalfilmzentrale, Schul- und Volkskino), Erlachstrasse 21, 3000 Berne 9, tél. 031/23 08 31.

We

In eigener Sache

Seit Oktober 1979 erscheinen an dieser Stelle regelmässig Beiträge zu verschiedenen Aspekten des Themas «Öffentlichkeitsarbeit». Neben allgemein interessierenden Fragen konnten auch immer wieder Hinweise und Mitteilungen über PR-Aktivitäten von Mitgliedwerken publiziert werden. Wir sind aber darauf angewiesen, dass uns vermehrt Textbeiträge von einzelnen Werken über interessante PR-Massnahmen und -Aktionen zugehen. Mit entsprechender Orientierung, der Zusendung von «Rohmaterial» oder kurzen Artikeln (wenn möglich mit Foto) helfen Sie mit, dass die VSE-Informationsstelle die Bulletin-Rubrik «Öffentlichkeitsarbeit» weiterhin vielseitig und informativ gestalten kann.

Ho

Notre rubrique «Relations publiques»

Depuis octobre 1979, le Bulletin comprend cette rubrique dans laquelle sont traités différents aspects des «Relations publiques». Les articles sont consacrés non seulement aux questions d'intérêt général mais aussi aux travaux de relations publiques réalisés par les entreprises membres. Cela signifie donc que nous avons besoin du concours accru des entreprises en question, sous la forme de textes au sujet d'actions ou de mesures de relations publiques particulières. En nous faisant parvenir du «matériel brut» avec les explications nécessaires ou de brefs articles (si possible avec photo), vous contribuez à ce que le Service de l'information de l'UCS puisse continuer à publier dans le Bulletin une rubrique «Relations publiques» à la fois variée et informative.

Ho

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Elektra Birseck Münchenstein (EBM)

Die Elektra Birseck, welche sparsame und rationelle Energieverwendung ihrer Bezüger fördert, realisiert auf ihrem eigenen Werkareal in Münchenstein schrittweise ein Energieleitbild, welches den Fremdenergiebedarf auf ein Minimum reduzieren wird. Wärmetechnische Sofortmassnahmen haben bereits etwa 30 000 Liter Heizöl jährlich einsparen lassen. Mit einem soeben vom Verwaltungsrat bewilligten Kredit von Fr. 340 000.– wird nun bis 1987 auf dem EBM-Werkareal ein zentrales Wärmesystem aufgebaut, das auf bestehenden Heizkesseln basiert und die Nutzung von Abwärme der Unterwerks-Transformatoren sowie mittels Wärmepumpe die Nutzung von Umweltwärme aus den Massiv-Absorbern des neuen Mehrzweckgebäudes erlaubt. Dabei lassen sich weitere 100 000 Liter Heizöl ersetzen. Bei den Massiv-Absorbern handelt es sich um Beton-Fassadenelemente mit integriertem Kunststoffrohrnetz, welche die eingestrahlte Umgebungswärme aufnehmen und an das darin zirkulierende frostgeschützte Wasser abgeben.

Bm

Industrielle Werke Basel (IWB)

Nach einigen anderen Elektrizitätswerken haben auch die IWB beschlossen, in Zukunft auf den Jahresrechnungen für die von ihnen an den einzelnen Abonnenten gelieferten Produkte einen Vergleich mit den Verbrauchswerten des Vorjahres einzuführen. Damit soll das Sparbewusstsein bei den Verbrauchern gefördert werden. Die IWB machen allerdings darauf aufmerksam, dass aufgrund ihrer Erfahrungswerte ein solcher Vergleich nur bei rund drei Vierteln der Abonnenten möglich ist, da er eine zweijährige Zeitperiode voraussetzt, während der die Abonnementsgrundlagen unverändert sind. Für die Einführung der vergleichenden Verbrauchsangabe sind einmalige Aufwendungen in Höhe von rund Fr. 50 000.– und jährliche Mehrkosten in etwa der gleichen Grössenordnung veranschlagt.

Bereits im Laufe dieses Jahres haben die IWB die Struktur der Haushaltstarife für Elektrizität vereinfacht (einheitliche, relativ tiefe Grundgebühren, leicht erhöhte Mengenpreise) und damit einen Anreiz zum Sparen geschaffen. *Bm*

Pressespiegel
Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Keine Pause in der Energiepolitik

Es wäre nicht erstaunlich, wenn das doppelte Nein zur Atom- und zur Energieinitiative den Elan mancher Energiepolitiker erlahmen liesse und neben dem stabilen Erdölpreis zu einer zweiten Schlafpille würde. Wer unter ihrem Einfluss wieder vermehrt zum unbeschwerten Verkauf und Konsum von Heizöl und Kilowattstunden neigen sollte, kann trotzdem nicht übersehen, dass sich am 23. September immerhin eine starke Minderheit für zum Teil einschneidende energiepolitische Massnahmen ausgesprochen hat und dass im Februar letzten Jahres der Energieverfassungsartikel lediglich am Ständemehr knapp scheiterte. Seither ist im Waldsterben ein weiteres gewichtiges Motiv hinzugekommen. Unter dem Eindruck dieses beunruhigenden Geschehens erwarten heute zweifellos auch zahlreiche Gegner der beiden Initiativen, dass wir auf dem Wege zur sparsamen, rationellen Energienutzung und zur Substitution von Erdöl, der Hauptquelle der hausgemachten Luftverschmutzung, keine Zeit vertrödeln und wirksame Schritte wagen.

Zu den ökologischen Schwierigkeiten, die für sich allein nach einer kraftvollen Energiepolitik rufen, kommen die nicht minder gewichtigen Erfordernisse einer auch längerfristig sicheren und wirtschaftlich vorteilhaften Energieversorgung. Als Haupthindernis erweist sich hier die Diskrepanz zwischen den kurzen, für das Verhalten der Konsumenten einschliesslich der meisten Industriebetriebe massgebenden Zeithorizonten und der Langfristigkeit von energiepolitischen Massnahmen. So hat zum Beispiel der Anreiz zur Substitution von Erdöl stark nachgelassen, seit man erwartet, dass dessen Preis noch bis etwa 1990 stabil bleiben dürfte, obwohl bekannt ist, dass relevante Gewichtsverlagerungen von einem Energieträger zu einem anderen auf jeden Fall mehr als ein Jahrzehnt erfordern. Wenn wir die Langfristigkeit energiepolitischer Massnahmen nicht begreifen und daraus nicht die nötigen Konsequenzen ziehen, laufen wir Gefahr, unter dem Eindruck der Preisentwicklung auf dem Erdölmarkt hin und her zu pendeln zwischen Passivität und Betriebsamkeit.

Fragt man heute nach den nächsten energiepolitischen Schritten, so ist zunächst festzuhalten, dass die von der GEK formulierten Postulate «Sparen, Substituieren, Forschen und Entwickeln, Vorsorgen» weiterhin ihre volle Gültigkeit haben und dass seit den siebziger Jahren eine Basis geschaffen wurde, auf der man aufbauen kann. Ein Entscheid wird darüber zu fällen sein, ob es einen neuen Vorstoss zur Verankerung der Energiepolitik in einem eigenen Verfassungsartikel braucht. Dagegen spricht die Tatsache, dass sich ein grosser Teil der postulierten Massnahmen, und zwar auch jener, die mit der abgelehnten Energieinitiative vorgeschlagen wurden, auf Grund bestehender gesetzlicher Grundlagen verwirklichen lassen. Auch könnte eine Verfassungsrevision, die weitere vier Jahre beanspruchen würde, die konsequente Ausschöpfung bestehenden Rechtes eher bremsen.

Anderseits gibt es Argumente für einen Energieartikel, mit dem sich, wie sich etwa Bundespräsident Schlumpf ausdrückte, die Grundlage für eine «koordinierte und konsistente Energiepolitik» schaffen liesse. Auf der Seite der Befürworter befinden sich beispielsweise die kantonalen Energiedirektoren, die sich eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Kantonen versprechen. Diesen wichtigen Aspekt hatte auch Bundespräsident Schlumpf im Auge, als er im Vorfeld der Abstimmungen über die beiden Initiativen die Präsentation eines neuen, offenbar bereits vorliegenden Verfassungsartikels für den Fall in Aussicht stellte, dass die Kantone zu passiv blieben.

Weitere Impulse stammen aus dem Parlament. Zu zahlreichen hängigen Vorstössen zur Energiepolitik ist am 24. September eine Motion des Walliser CVP-Nationalrates Schmidhalter gekommen, mit welcher der Bundesrat eingeladen wird, eine neue verfassungsrechtliche Grundlage ohne Energieabgabe zu unterbreiten. Die alte, schon in der GEK-Kommission diskutierte Frage, ob einem Energieartikel «mit Kasse» oder einem solchen ohne der Vorzug zu geben sei, wird vermutlich weiterhin ein Streitobjekt bleiben. Im Blick darauf, dass uns die weitere Entwicklung zu einer stets rigoroseren Energiepolitik zwingen könnte, spricht einiges dafür, eine neue Verfassungsnorm nicht zu eng zu konzipieren.

Für einen neuen Entwurf zu einem Verfassungsartikel spricht auch die Überlegung, dass er zu einem willkommenen Kristallisationspunkt für die weitere energiepolitische Willensbildung werden könnte. In diesem Zusammenhang wäre es zu begrüssen, wenn aus dem bürgerlichen Lager und auch seitens der Wirtschaft von Anfang an positive, mitgestaltende Impulse kämen. Damit würde jedenfalls das Risiko geringer, jeweils erst nachträglich aus der Defensive handeln zu müssen. Angesprochen ist hier nicht zuletzt die Elektrizitätswirtschaft. Sie wird künftig mehr als nur PR-Anstrengungen unternehmen müssen, um das Image von Kilowattstundenverkäufern loszuwerden, das ihr immer noch anhaftet, auch wenn es auf die Branche als ganze längst nicht mehr zutrifft. Mit ihren Gebietsmonopolen und als Lieferantin leitungsgebundener Energie hat sie es gleich den Erdgas- und Fernwärmeunternehmen in der Hand, vor allem im wichtigen Bereich der Heizung beim Konsumenten auf eine haushälterische Nutzung zu drängen. Ihr Ziel müsste es sein, auf dem Weg zu einer sparsamen und umweltfreundlichen Energieversorgung faktisch und in den Augen der Öffentlichkeit eine Spitzenposition zu erringen.

Hier wie anderswo dürfte die weitere Entwicklung der schweizerischen Energiepolitik in ihren Grundzügen unspektakulär verlaufen, und ihren Erfolg wird man an ungezählten Teilfortschritten messen müssen. Der Wandel, den es braucht, ist nicht allein mit Gesetzen und Verordnungen auf Bundesebene herbeizuführen. Er muss mitgetragen werden von den Kantonen und Gemeinden, von der Wirtschaft und von den einzelnen Bürgern. Für die Verfechter einer zukunftsorientierten Energiepolitik bedeutet dies, dass es dazu in diesem Lande ein überdurchschnittliches Mass an Zähigkeit und Geduld braucht.

scr.

«Neue Zürcher Zeitung», Zürich, 13. Oktober 1984